



Das Europäische FORUM

In Artikeln über die Ausbildung für Familienmediation wird gelegentlich die „Europäische Charta“ erwähnt, viele Ausbildungsinstitute werben damit, daß sie die Voraussetzungen dieses Regelwerkes erfüllen. Es handelt sich hierbei um Richtlinien für die Familienmediationsausbildung, die im Oktober 1992 von der französischen Familienmediationsvereinigung, der Association pour la promotion de la Mediation Familial (A.P.M.F.) verabschiedet wurden. Sie waren in der Ausbildungskommission der A.P.M.F. erarbeitet worden. Diese löste sich im Juni 1996 von der französischen Vereinigung und verfaßte sich als selbständige europäische Organisation von Ausbildungsinstituten unter dem Namen „Europäisches FORUM Ausbildung und Forschung in Familienmediation“. Nach Treffen in Genf, Marseille und München wurden in Lyon im Juni 1998 der jetzige Vorstand und ein Komitee für Ausbildungsstandards gewählt. In den beiden Gremien vertreten sind die Länder Frankreich, England, Italien, Deutschland, Schweiz, Spanien und Belgien. Der deutsche Vertreter im Vorstand ist Stefan Mayer vom IMS, München, im Komitee für Ausbildungsstandards Ingolf Schulz vom IKOM-Frankfurt. Das Europäische FORUM ist bisher die einzige Mediationsvereinigung auf europäischer Ebene.

Ihr satzungsgemäßes Ziel ist es, die Ausbildungszentren für Familienmediation in Europa zusammenzuführen, um Erfahrungen auszutauschen, die professionelle Entwicklung der Familienmediation und der entsprechenden Forschung zu fördern, Ausbildungsstandards zu entwickeln und Beziehungen zu anderen europäischen und internationalen Organisationen, die Mediation betreffen, zu pflegen. Als Mitglieder werden Ausbildungsinstitute aufgenommen, die die Basisstandards für professionelle Ausbildung von Familienmediatoren erfüllen. Sie wurden vom Europäischen FORUM in Anlehnung an die Europäische Charta entwickelt. Eckdaten sind: 30 Tage entsprechend 180 Stunden Mindestdauer der Ausbildung, Praktikum oder Arbeit an eigenen Fällen jeweils mit Su-

Nachrichtenteil der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft
für Familien-Mediation e.V.

pervision, erfahrene professionell praktizierende Mediatoren als Ausbilder, Interdisziplinarität.

Das letzte Treffen des Komitees für Ausbildungsstandards fand am 23. Januar 1999 in Mailand statt. Zur offiziellen Anerkennung wurden empfohlen 8 französische, 4 schweizer, 4 belgische, ein englisches, 28 italienische, 8 deutsche (sämtliche BAFM-Institute mit Ausnahme von IKOM-Bonn, das keinen Antrag gestellt hatte) und ein österreichisches Institut.

Die Zusammenarbeit im Europäischen FORUM ist für die Praxis anregend und bereichernd, da die Mediatorinnen und Mediatoren aus den französischsprachigen Ländern mit einem stärker familientherapeutisch bestimmten Ansatz Mediation betreiben als die deutschen Familienmediatorinnen und -mediatoren, deren Ausbildung überwiegend von amerikanischen Trainern geprägt ist. Aufgrund der nationalen, kulturellen und sprachlichen Unterschiedlichkeiten ist die Verständigung nicht immer einfach, aber dennoch sehr fruchtbar.

Für die deutschen Ausbildungsinstitute war das Anerkennungsverfahren relativ einfach zu durchlaufen, da alle deutschen Institute in der BAFM einheitliche Standards haben und diese im wesentlichen den Basisstandards für die professionelle Ausbildung von Familienmediatoren des Europäischen FORUM entsprechen.

Die offizielle Anschrift des Europäischen FORUM ist die der jetzigen Präsidentin, Marie-Claude Talin, Université de Provence Centre de Formation Continue, 3 place Victor Hugo case, 13331 Marseille Cedex 3, Tel.: 0033-491106086, Fax: 0033-491106430.

Ingolf Schulz, Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht, Mediator (BAFM),
Rathausplatz 22,
22926 Ahrensburg
Tel.: (0 41 02) 5 16 00 oder 5 35 00
Fax: (0 41 02) 5 83 38
E-Mail: RAN.Schulz@t-online.de



Termine

22. – 24. September 1999
Kiel

Fachtagung

**Sexualpädagogik zwischen
Persönlichkeitslernen und
Arbeitsfeldorientierung**

Veranstalter

Landesinstitut für Praxis und Theorie
der Schule (IPTS)

Infos/Anmeldung

Modellprojekt Sexualpädagogik
Landesinstitut für Praxis und Theorie
der Schule (IPTS)
Schreiberweg 5
24119 Kronshagen

Fax: (04 31) 45 03-2 00
E-Mail: prosfb@ipts.de

22. – 25. September 1999
Brühl

13. Deutscher Familiengerichtstag in Brühl

Den Festvortrag zur Eröffnung
wird Bundesjustizministerin
Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin
halten. Ihr Thema:

„Familienrecht an der
Jahrtausendwende“

Die weiteren Plenarvorträge sind den
Themen „Vermögensregelung bei
Trennung und Scheidung im
europäischen Vergleich“ (Referent:
Prof. Dr. Henrich, Regensburg),
„Insolvenzreform und Familienrecht“
(Referent: Prof. Dr. Uhlenbruck, Köln)
und „Kindeswohl –
Definitionsdomäne der Juristen oder
Psychologen“ (Referent:
Prof. Dr. Fegert, Rostock) gewidmet.

Die 24 Arbeitskreise werden sich
vorrangig mit der Umsetzung
der Kindschaftsrechtsreform
beschäftigen, doch auch die übrigen
Aufgabenbereiche des Familienrechts
sollen – wie immer interdisziplinär –
diskutiert werden.

Veranstalter

Deutscher Familiengerichtstag e.V.

Infos/Anmeldung

Deutscher Familiengerichtstag e.V.
Hauptstr. 97 a
50321 Brühl